

Karl Rottmanner

**[Gazúl und Lindaraja]**  
**»Auf dem Platze von San Lucar«**  
(ca. 1808–1815)

*Übersetzung der altspanischen Romanze*  
**»Por la plaza de San Lúcar / galán paseando viene«**

*Handschriftlich, unveröffentlicht*

Digitalisat der handschriftlichen Fassung auf den folgenden Seiten:

**BSB digital / MDZ ©Bayerische Staatsbibliothek München**

<https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb00042926>

Auf dem Platze von Van Lucal  
Den Gazül, der tapfer, gehet  
Vilhelblau und Weiss und Grün:  
Hat zum Schmuck er sich ersehen  
Schön in Seiden er will er ziehen  
Zu dem Rahspiel hin nach Gull'es  
Wie dort ob der Könige Frieden  
Der Alcajde sei es Gehe  
Eine Bencerraji liebt er,  
Uebrig noch von jenen Heiden,  
Die es schlagen in Grandea  
Die Legaten und Gomelen.  
Noch zum Abschied sie zu sprechen  
Tausendmal er geht und kehret  
Immer dringend mit den Augen  
Durch die Felsenreichen Wände.  
Eine Stunde schon ual fahre  
Harrt er ungeschwoll im Pforten,  
Da erschaut er am Balkon  
Gleich dem Pferd er greift die Sporen  
Schon große Sonne ausgehen  
Läuft in seinem Stame nieder  
Knie'n und küß'n er die Erde.  
Mit verwirrten Sinn er spricht:  
Nicht vermag mir zu geschehen  
Traur'ger Unfall in der Ferne  
So dein freudig Anblick sehen.  
Mögen sie vor hier mit fuhren  
Weit mit Seele, Herz und Eltern,  
Wieder bringt mich mein Gedanke,  
Auch, ob du mein gedankest.  
Gieb ein Pfand mir zur Erinnerung  
Wein! daß es zur Liebe mir werde,  
Mick bewache, mick begleite  
Und zu Muth und Kraft befehle  
Nein! zur Liebe walt' ich flehen,  
Daß es schütze mich, begleite  
Und zu Muth und Kraft befehle.  
Lass ein Pfand mir zur Erinnerung  
Wein! zur Liebe lass mich werden,  
Daß es schütze mich, begleite  
Und zu Muth und Kraft befehle

*zuerst  
geht in dem  
zu edel,  
zu ein'*

*Kein! so hoch, du nach den  
Nicht, mehr*

*dad  
mehr  
begehe*

*Ob du mein gedankest  
sehen.*

*Nein! nicht daß  
ich dein  
ge'wäre,*

Wie, von / stand / ly,  
pfeilt zu / den /

Das sie schone, denkt Gayal,  
Wie es der Un/duld'ge pfeylet  
und will ihre Hand abaffen  
Aus den Wingen ihm erheben.  
"Lige spricht der edle den / Sindern"  
Da von euch mit Inat zu h erren  
und ich  
Ihm denn möge, mich zu retten,  
Diese eure Feinde heffen  
Meine Seele kauft Jayda  
Hat sie reuig lausl vergeffen  
und verwunnet seyn du Name  
Wo ich dient' ihr so vergebens.  
Gob mich hin um einen Moment,  
Der mehr armer Gut kuffen.  
wie dich kauft Lonsarajid  
All' g'eduld will ihr entgegen  
da schein't von ihm ein Tagel

Und gab' Alca, das im Peh bin  
Deine Feinde mit verpfluck  
Lagen möge nach die ziber,  
Dass du, wie du lüdest, auch  
perbest. sacos  
Dass sie tragen harte Panzer  
Unter ihren Alquizelet  
damit, walltet du dich erheben,  
Dass du's nicht kennest, und  
so perbest.

Das die Feinde die  
nicht auflehen,  
kein dich wahr  
wiederwerfen von  
die gegnet  
Fort die tragen auf dem  
du den schulten  
Wann zu damen du willyst  
gehst  
Und anfall dich zu bensen  
die dich / hromis / chen  
hinbruzen  
mögen helfen zu  
mit / feldern  
du und den / n / jin  
deiner Endes

Wiegen / firt / her / pfer /  
wie sie / bittend / seine / Hede  
Die gon / schon / er / hat / g'p / mis / chet /  
so mit / fern / wie / mit / decken /  
und die / lange / die / zum / ein /  
in gewahrt, ergrüete er, reant'  
Drechend sie in lausl' /  
und hat sie gen /  
und betraute, dass sie eine /  
Aber gleich /  
wie chfeln /  
um in Rom /  
guckten.

Hochend ist Lonsaraja,  
Wie von Ederfucht vergehen  
wegen Jayda von Xery,  
Wie sie ihm Gayal anbetet.  
Und so hat man ihm erzählt  
Dass sie sie in Lieb' er sebet.  
Und warum sie so erwidert:  
- Wenn ihm Kampf er die ergeht  
Wie dein /  
und das mein' es heißt begreht  
Kömmet du nicht mehr nach /  
so voll /  
Augen, die dich lieb, und welche  
mehr noch sie von dir ersehen  
wie sie  
wie bin /  
Khm dich nicht mehr in San lücken  
so voll /  
Augen, die dich lieb, wie, welche  
mehr noch sie von dir ersehen  
von die Augen die dich erben  
wie, die /  
Kömmet du nicht mehr nach /  
so voll /  
von die Augen, die dich erben,  
wie, die /